

## Stellungnahme zu TOP „Verabschiedung der Haushaltssatzung 2012“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

in Stellungnahmen zu einem Haushaltsentwurf werden gerne viele Zahlen zitiert. Mit dieser Tradition kann unsere Fraktion heute fast vollständig brechen, denn unsere Stellungnahme wird sich eher mit einem aus unserer Sicht grundsätzlichen Haushaltsproblem auseinandersetzen. Zudem - und auch dies muss gesondert erwähnt werden - ist aufgrund der aktuellen Entwicklung beinahe unklar, welche Zahlen man eigentlich als Grundlage für eine Haushaltsbetrachtung des kommenden Jahres heranziehen muss, da sich einige Zahlen ganz kurzfristig geändert haben. Aber der Reihe nach:

Das Grundproblem des Haushalts liegt aus unserer Sicht darin, dass wir trotz einer immens guten Einnahmesituation bei der Einkommen- und Gewerbesteuer im Verwaltungshaushalt nur einen Überschuss von rund 1,8 Mio. € erwirtschaften und trotzdem - zumindest nach der Planung der Satzung - weiter Schulden machen müssen, nämlich in Höhe von 1,3 Mio. €. Diese Konstellation zeigt, dass es im Verwaltungshaushalt ein Strukturproblem gibt, nämlich dass unsere Ausgabensituation dort zu hoch ist und nur durch immens gute Einnahmen kompensiert wird. Wir haben nicht den Eindruck, dass von Seiten der Verwaltung Einsparmöglichkeiten im Verwaltungshaushalt wirklich ernsthaft angegangen, geschweige denn ausgeschöpft wurden. So sind die Mittelanforderungen in den einzelnen Haushaltsstellen günstigstenfalls seit Jahren unverändert, wenn nicht gar ansteigend. An dieser Stelle ist aus unserer Sicht die Frage zu stellen, wohin denn letztendlich bei der Ausgabenpolitik die Reise gehen soll.

So muss man auch ganz deutlich herausstellen, dass der erste Schritt zu einer Einsparung durch die pauschale 10%-ige Kürzung von Positionen im sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand erst auf Initiative der Kollegen von der CDU-Fraktion überhaupt ins Gespräch kam und dann von uns unterstützt wurde. Obwohl diese 10%-ige Einsparung im Moment lediglich eine Planvorgabe ist, sehen wir dies als einen ersten, aber nicht abschließenden Schritt in die richtige Richtung. Es wird in den zukünftigen Haushaltsjahren wichtig sein, dass die Verwaltung konkret einzelne Gruppen des Verwaltungshaushalts aufgreift und dort ständig angemeldete und jährlich wiederkehrende Kostenpositionen hinterfragt und auf Einsparpotentiale untersucht; dies - Kolleginnen und Kollegen - ist eine Arbeit, welche dieses Gremium nicht leisten kann. Aus unserer Sicht stellen sich die Mittelanmeldungen im Verwaltungshaushalt aber auch im Vermögenshaushalt nach wie vor so dar, als ob wir nicht aufs Geld zu schauen brauchten, und ich will dies an einer wirklich nur fast nebensächlichen Einzelposition verdeutlichen: Im Verwaltungshaushalt sind die Mittel für die Wiederanlage des Brunnens am Rondellkreisel eingestellt und wir haben keinen Gedanken daran verschwendet, ob es für eine gewisse Zeit nicht auch ein wesentlich günstigeres Blumenbeet getan hätte.

Ziel unserer Bemühungen muss es sein, in den kommenden Jahren wieder einen deutlich größeren Überschuss als die jetzt genannten 1,8 Mio. € aus dem Verwaltungshaushalt zu erwirtschaften. Ich darf darauf verweisen, dass die durchschnittliche Zuführung in den Haushaltsjahren 1990 bis 2008 bei rund 3,5 bis 4,0 Mio. € gelegen hat, nur eine Summe in dieser Größenordnung garantiert uns Handlungsspielräume.

Diese Aussage lässt sich auch leicht mit einem Blick auf den Vermögenshaushalt belegen. Rund 5,0 Mio. € sollen es sein, die im kommenden Jahr ausgegeben werden sollen. Auch dieser Betrag ist im Vergleich mit den Investitionsmaßnahmen der Haushaltsjahre 1990 bis 2011 deutlich unterdurchschnittlich. Noch augenfälliger ist jedoch die beabsichtigte Finanzierung dieses Vermögenshaushalts: Nämlich zu einem Viertel auf

Kredit und zu einem weiteren Viertel durch Veräußerungserlöse von Grundstücken. Es ist wohl müßig, darauf hinzuweisen, dass der letztgenannte Einnahmeerlös nur einmal zur Verfügung steht und in einem Folgejahr dann ebenfalls durch einen weiteren Kredit ersetzt werden müsste.

Nun ist in den vergangenen Tagen in der Presse bereits vorab einiges zur möglichen Neuverschuldung oder eben einer gerade nicht eintretenden Neuverschuldung im kommenden Jahr zu lesen gewesen, und auch Sie Herr Oberbürgermeister haben einleitend dargelegt, dass sich die Einnahmesituation noch weit mehr als bislang schon angenommen verbessern wird. Soweit unsere Kollegen von der CDU-Fraktion mit der Forderung nach einem Haushalt ohne Schuldenaufnahme vorgeprescht sind, freut uns dies sehr, es entspricht auch ganz unserer Meinung. Ich kann mir jedoch den kleinen Seitenhieb nicht verkneifen, dass dies zu Zeiten des Schlossplatzumbaus noch gänzlich anders war. Um dies in Erinnerung zu rufen: Abzüglich aller Zuschüsse haben wir für den Schlossplatz rund 3,0 Mio. € an Schulden aufgenommen.

Soweit die SPD-Fraktion mit einem Pressebericht in der heutigen Tageszeitung äußert, dass niemand hier Schulden machen will, auch nicht die Stadtverwaltung, kann ich dies so nicht nachvollziehen. Der ursprüngliche uns vorgelegte Haushaltsentwurf - also der Vorschlag der Verwaltung - hat eine Kreditaufnahme von 2,0 Mio. € vorgesehen und dieser Entwurf wäre ohne unsere Einwendungen Beschlussvorlage geworden. Ob dann zu erwartende Mehreinnahmen auch ein Kreditvolumen von 2,0 Mio. € aufgefangen hätten, steht dann aber wirklich in den Sternen.

Aus den Entwicklungen der letzten Wochen ergibt sich für unsere Fraktion zunächst eine Erkenntnis, nämlich - etwas salopp gesprochen - dass die erst im September 2011 beschlossene Nachtragssatzung zum Haushalt 2011 mit der geplanten Neuverschuldung von 2,9 Mio. € für das Haushaltsjahr 2011 schneller überholt war, als die Druckertinte getrocknet war. Wie, so stellt sich unsere Fraktion die Frage, sollen wir eigentlich

über Nachträge im laufenden Haushaltsjahr sachgerecht entscheiden, wenn wir bei der Beschlussfassung den momentanen „Finanzstand“ nicht kennen oder wenn der uns durch eine Nachtragssatzung mitgeteilte Finanzstand bereits wenige Wochen danach wieder völlig überholt ist?

Die Kollegen und Kolleginnen der Freien Wähler und der SPD haben sich in der Presse darüber ausgetauscht, ob es daher Sinn macht, einen Haushalt früher und öfter zu beraten. Wir meinen, dass eine frühere Beratung nicht möglich ist, aber dass zukünftig eine weitere Beratungsmöglichkeit über den Haushalt in einer weiteren Verwaltungsausschusssitzung bestehen sollte, gerade um sich auf derart kurzfristige, aber deutliche Veränderungen wie in diesem Jahr einzustellen. Für wesentlich wichtiger halten wir aber, dass uns in einem laufenden Haushaltsjahr - ich möchte es nennen „Wasserstandsmeldungen“ - zur Finanzsituation gegeben werden.

Zurück zum konkreten Haushaltsplan 2012: Natürlich sieht der Haushaltsplan von seinem Zahlenwerk gut aus, wenn es im Haushaltsjahr 2011 keine oder nur eine geringe Verschuldung geben sollte und wir dank der zusätzlichen Einnahmen auch 2012 keine Kredite aufnehmen müssten; der Schuldenstand würde sich durch die Tilgung über die Dauer von 2 Jahren sogar verringern. Allerdings ist dieser Erfolg nicht hausgemacht, er fällt uns praktisch durch Steuermehreinnahmen und durch die Änderungen der Landesregierung zur Förderung der Kinderbetreuung unerwartet in den Schoß. Dies heißt nicht, dass wir die Mittel deswegen ablehnen wollen, viel wesentlicher ist für uns aber, dass wir bislang selbst zu einem besseren Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben im Vermögenshaushalt nur allzu wenig beigetragen haben, und es ist auch nicht so, dass uns im Vermögenshaushalt ausreichende Mittel für anstehende Investitionen zur Verfügung stehen. Ich darf daran erinnern, dass die Verwaltung selbst uns eine so genannte To-Do-Liste vorgelegt hat über kurzfristig anstehende Investitionen in Baumaßnahmen von rund 1,5 Mio. €, die eigentlich bei besserer Finanzlage schon in diesem Jahr hätten angegangen werden müssen. Und ich darf weiter daran erinnern, dass wir bei unserer

Beratung nochmals rund 800.000,00 € an Investitionen in diesem Jahr herausgenommen haben, die ebenfalls größtenteils nur auf die Folgejahre verschoben sind. Und letztlich wissen wir alle, dass über diese beiden Positionen hinaus über kurz oder lang weitere Ausgaben in Millionenhöhe anstehen werden; ich sage nur Außenfassade Hebelgymnasium.

Unter diesem Gesichtspunkt kann sich unsere Fraktion nicht damit zufrieden geben, dass wir dank toller Einnahmen das Haushaltsjahr 2012 aller Voraussicht nach gut schaffen werden. Was uns fehlt sind tief greifende Änderungen in der Ausgabenstruktur. Aus diesem Grund werden wir dem Haushalt 2012 unsere Zustimmung so nicht geben.